

Der 80. Geburtstag des deutschen Reichspräsidenten.

3. Oktober 1927

Die Feiern in Berlin.

Schon in den gestrigen Vormittagsstunden zogen Tausende und Abertausende nach dem Zentrum der Stadt, besonders in das Regierungsviertel, um vor dem Reichspräsidentenpalais der Anfuhr der Gratulanten beizuwohnen. Die Polizei hatte wiederum starke Absperzungen vorgenommen, so daß die Neugierigen nur von weitem dem Schauspiel zusehen konnten. Ohne Uebertreibung kann man sagen, daß Berlin nach dem Kriege wohl noch nie so stark geflaggt hatte wie am gestrigen Tage. Die städtischen Verkehrsmittel zeigten die Reichs- und Staatsflaggen. Die Gebäude der Behörden hatten ebenfalls Flaggen gehißt. Am Vormittag herrschte, besonders auf dem Wege zu dem Palais des Reichspräsidenten, reges Leben.

Hindenburgs Kirchenbesuch.

Reichspräsident von Hindenburg nahm gestern am Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche am Gottesdienst teil. Schon vorher brachten drei Kapellen des Infanterieregiments 9 dem Reichspräsidenten ein Morgenständchen. Viele Tausende hatten sich bereits von 8 Uhr morgens ab in der Wilhelmstraße und den anliegenden Straßen versammelt, die den Reichspräsidenten, als er zur Dreifaltigkeitskirche fuhr, stürmische Ovationen brachten. Der Kordon der Polizei wurde wurde fast überall von den vielen Festbegeisterten durchbrochen, so daß der Kraftwagen des Reichspräsidenten sich nur langsam durch die Menschenmenge hindurchwinden konnte. Die Dreifaltigkeitskirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Wenige Minuten nach 10 Uhr betrat der Reichspräsident in Begleitung seines Sohnes und seiner Schwiegertochter die Kirche und nahm in der Hinterloge des Gotteshauses Platz. Superintendent Giebt hielt die Festrede über das Wort aus der 2. Epistel des Apostels Paulus an die Korinther: „Der da saß mit Segen, der wird ernten mit Segen.“ Der Gottesdienst endete mit dem Liede: „Ein feste Burg ist unser Gott“ und mit einem Gebet des Superintendenten, in dem er den Segen des Himmels für den Reichspräsidenten als den erwählten Führer des deutschen Volkes und für das Vaterland herabflehte, das der allmächtige Gott aus der Zerrissenheit und Uneinigkeit zur wahren Freiheit führen möge. Bei der Absahrt wurden Hindenburg wieder stürmische Ovationen dargebracht. Als Hindenburg zum Palais zurückkehrte, hatte die Menschenmenge alle Absperzungen durchbrochen, so daß die Gittertüre des Reichspräsidentenpalais geschlossen werden mußten. Der Reichspräsident dankte sichtlich bewegt. Gegen 1/2 Uhr begann dann die Auffahrt der Reichs- und Staatsbehörden, worauf die offiziellen Empfänge stattfanden.

Die Gratulationsempfänge beim Reichspräsidenten.

Nachdem der Reichspräsident von dem Besuche des Gottesdienstes in der Dreifaltigkeitskirche zurückgekehrt war, begann die Reihe der Gratulationsempfänge mit dem Empfang der Reichsregierung. Um 11.30 Uhr versammelten sich im festlich geschmückten großen Saale des Präsidentenpalais Reichskanzler Dr. Marx, sämtliche Reichsminister und Staatssekretäre, der Präsident des Reichsgerichts, der Präsident des Rechnungshofes, der Reichsbankpräsident und der Generaldirektor der Reichsbahn. Pünktlich zur festgesetzten Zeit betrat der Reichspräsident im schwarzen Gehrock, begleitet von seinem Sohn und Adjutanten Major von Hindenburg, den Saal.

Der Herr Reichspräsident nahm dann die Glückwünsche der einzelnen Herren entgegen.

Nach dem Empfang der Reichsregierung sprach das preußische Staatsministerium unter Führung Dr. Brauns dem Herrn Reichspräsidenten die Glückwünsche der preußischen Regierung aus, hieran schloß sich der große Empfang der Vertreter der deutschen Länder. Sämtliche deutsche Länder hatten ihre Staatsministerpräsidenten und sonstigen Regierungschefs nach Berlin zur Beglückwünschung des Herrn Reichspräsidenten entsandt. Die Ländergesandten und Bevollmächtigten der Länder im Reichsrat nahmen in Begleitung ihrer Regierungschefs an dem Empfang teil. Im Anschluß hieran fand der feierliche Empfang des apostolischen Nuntius Pacelli des Papstes des diplomatischen Korps statt. Nuntius Pacelli überreichte namens des diplomatischen Korps dem Reichspräsidenten eine in künstlerischer Ausführung auf Pergament geschriebene Adresse, die auf dem Einband das Familienwappen derer von Benedendorff und Hindenburg trägt und mit den Unterschriften der Chefs des diplomatischen Korps gezeichnet ist.

Darauf empfing der Reichspräsident den Vorstand des Reichstages, den Präsidenten Löbe und die Vizepräsidenten nebst den Schriftführern. Reichstagspräsident Löbe überbrachte die Glückwünsche der deutschen Volksvertretung und dankte dem Reichspräsidenten, daß er, nachdem ihn die Entscheidung des deutschen Volkes auf das höchste Amt berufen habe, seine ganze Kraft in den Dienst des deutschen Volkes und der deutschen Republik gestellt habe. Insbesondere dankte er ihm für das ständige Bemühen, den Geist der Versöhnung zu wecken und den unvermeidlichen politischen Kampf sachlicher zu gestalten. Er schloß mit der Hoffnung, daß es dem Reichspräsidenten vergönnt sein möge, die Früchte seiner aufopferungsvollen Arbeit reifen zu sehen. Der Reichspräsident dankte darauf und sprach seinen festen Willen aus, wie bisher auch weiter seine volle Kraft in den Dienst des ganzen deutschen Volkes und Vaterlandes zu stellen.

Darauf erschien als Vertreter der Wehrmacht des Reiches der Reichswehrminister Dr. Gessler mit dem Chef der Heeresleitung General Heye und dem Chef der Marineleitung Admiral Zenker, die dem Reichspräsidenten die Wünsche der Wehrmacht zum heutigen Tage aussprachen. Ihnen folgte das Präsidium des preußischen Landtages Präsident Bartel und die Vizepräsidenten. Landtagspräsident Bartel gab seiner großen Verehrung für die achtunggebietende über den Parteien stehende Persönlichkeit des Herrn Reichspräsidenten Ausdruck und sprach den Wunsch aus, daß der Herr Reichspräsident auch weiterhin zum Segen des deutschen Volkes wirken möge.

Daran schloß sich der Empfang des Oberbürgermeisters der Stadt Berlin Dr. Böhm mit Dr. Meyer, die namens der Reichshauptstadt und ihrer Bürger gratulierten, an. Die lange Reihe der Empfänge fand gegen 1/2 Uhr ihren Abschluß in einem großen Empfang der Vertreter der alten Armee. Es waren erschienen Generalfeldmarschall v. Mackensen, die Generalobersten Pleßien, v. Klud, v. Einem, v. Linjungen, Graf v. Bothmer, v. Schubert. Ferner hatten Abordnungen entsandt der Reichsbund ehemaliger Kadetten, der Verein ehemaliger Angehöriger des dritten Gardebataillons zu Fuß, des Infanterieregiments 58, des Inf.-Regt. Nr. 91 und des Inf.-Regt. Nr. 147, der Verein der Angehörigen des ehemaligen Kriegsministeriums unter Führung des Generalleutnants Scholz, der Verein „Graf Schlieffen“ unter Führung des Generalleutnants v. Cramon, der Deutsche Offiziersbund unter Führung des Generals Hutier, der Nationalverband deutscher Offiziere unter Führung des Admirals v. Schröder, die Marineoffiziersvereinigung und der Reichsoffiziersbund.

Im Namen aller erschienenen Herren sprach Generalfeldmarschall v. Mackensen dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der ehemaligen alten Armee aus. Der Reichspräsident erwiderte mit Worten herzlichsten Dankes und treulameradischer Gesinnung.

Die Suldigungsfeier im Stadion.

3. Oktober 1927

An der Hindenburgfeier der Schulen im Stadion nahmen etwa 40 000 Schüler und Schülerinnen und mehr als tausend Gäste teil. Nicht nur fast alle Berliner Schulen, sondern auch einige Schulen aus dem Reiche ließen sich durch Abordnungen vertreten. In der Ehrenloge hatten bereits vor dem Erscheinen des Reichspräsidenten Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, Reichsernährungsminister Schiele, Vizekanzler Dr. Herzt, Reichsfinanzminister Dr. Köhler, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, General Heye, Admiral Zenker, ferner die Minister Preußens und die Spitzen der Behörden des Reiches, der Länder und der Stadt ebenso wie Entstellter Hindenburgs Platz genommen. Weiter bemerkte man unter den Ehrengästen zahlreiche Generale der alten Armee, darunter den Generalfeldmarschall v. Mackensen und Generaloberst v. Klud. Das Riesensportstadion bot ein farbenprächtiges Bild. Rings um das Stadion wehten von langen Fahnenstangen Banner in den Reichs- und Landesfarben. Die Ehrenloge über dem Haupteingang war mit rotem Stoff und Tannengrün verkleidet und zu beiden Seiten von Lorbeerbäumen flankiert. Um 16.15 Uhr kündeten Fanfarenbläser das Nahen des Reichspräsidenten an. Eine Minute später fuhr das Auto des Reichspräsidenten, der vom Reichskanzler begleitet war, in das Stadion, von den Kindern mit Hochrufen und Tücherschwüngen begrüßt. Gleichzeitig wurde über der Ehrenloge die Standarte des Reichspräsidenten aufgezogen. Nach einer Ehrenrunde auf der Nebenbahn des Stadions entstieg der Reichspräsident und der Reichskanzler dem Auto. Nachdem Hindenburg zu seinen der Reichskanzler und der preußische Kultusminister Platz genommen hatte nahm der Festakt mit dem Gesang: „Lobe den Herren“, geungen von etwa 5500 Sopran- und Altstimmen, seinen Anfang. Darauf sangen 2000 Mädchen das Lied: „Ich bin ein deutsches Mädchen“, sodann 2000 Knaben das Vaterlandslied: „Hörst Du das mächtige Klängen?“ Es folgte der Gesang des Liedes: „Dir möcht' ich diese Lieder weihn“, das von 1500 Sopran- und Altstimmen sowie 1000 Männerstimmen vorgetragen wurde. Das Gelübde: „Ich hab mich ergeben“ beschloß die Gesangsdarbietungen.

Der schwierige Abmarsch der Massen.

Bei dem Abmarsch der riesigen Menschenmenge von der Feier im Stadion entstand eine ganze Reihe schwerer Verkehrsstörungen. Straßenbahn und Untergrundbahn sowie die Vorortbahnen und Omnibusse waren technisch einfach nicht in der Lage, den riesigen Verkehr zu bewältigen. Es ereigneten sich mehrere Unfälle, so wurde in der Bismarckstraße ein Mann vom Autobus überfahren. Die Polizei mußte verschiedentlich scharf eingreifen. Im Knie reichten sich in drei und vier Reihen nebeneinander Hunderte von Autos. Auch einige Ministerautos wurden durch die Verkehrsstörungen lange Zeit festgehalten, darunter Dr. Stresemann und Frau und Generalfeldmarschall v. Mackensen, die von der Menge lebhaft begrüßt wurden. Noch lange standen auf den Bürgersteigen große Mengen schaulustiger und immer neue Gruppen der Spalier bildenden Vereine marschierten wieder der Stadt zu. Immerhin ist es der Polizei gelungen, den außergewöhnlichen Anforderungen des Tages gerecht zu werden.

Hindenburgankunft beim Reichskanzler

Ansprache des Dr. Marx.

Als Abschluß der offiziellen Feierlichkeiten anläßlich des Hindenburggeburtstages gab Reichskanzler Dr. Marx am Abend in der Reichskanzlei ein Festessen, zu dem außer den in Berlin anwesenden Reichsministern das preußische Staatsministerium, die Minister der einzelnen Länder und die Staatssekretäre des Reiches und Preußens und andere mehr geladen waren. Der Reichspräsident nahm an der Veranstaltung nicht teil, sondern verbrachte den Abend im Kreise seiner Familie.

Reichskanzler Dr. Marx hielt folgende Ansprache: „Einen Feiertag seltener Freude und besonderer Bedeutung haben wir heute erlebt: Den 80. Geburtstag unseres hochverehrten Herrn Reichspräsidenten! Ich bin überzeugt, wir alle — die Vertreter von Reich und Ländern — haben das Verlangen, am heutigen Tage uns zu vereinigen, um uns in unserer Arbeit zu stärken im Hinblick zu der Persönlichkeit des Mannes, den die Vorsehung dem heutigen Tage geschenkt hat. Uns alle befehle nur das Gefühl der Verehrung und des Dankes gegenüber dem Mann, der nach einem an Talent überreichem Leben, dessen Einzelheiten dauernd in der Geschichte fortleben werden, nicht geögert hat an seinem Lebensabend dem Ruf des deutschen Volkes zu folgen. Ich will hier nicht sprechen von seinen Taten als Feldherr, die seinen Namen über die ganze Welt getragen. Als das schwere Ende des Krieges gekommen war, und nach dem Hinscheiden des ersten Reichspräsidenten das Volk ihn rief, da hat er alle Bedenken und Hemmnisse, die ihm sich naturgemäß aufdrängen mußten hinter sich gelassen und mit seiner Persönlichkeit und seinem Namen für das deutsche Volk weiter zu arbeiten und ihm in der schwierigen Epoche seiner Geschichte vorwärts zu helfen. Er konnte es in seinem tiefen Pflichtbewußtsein nicht verantworten auszuruhen, sein Entschluß, unbelümmert um alle Folgen, dem Vaterlande weiter zu dienen, war sofort gefaßt und hat sich als überaus segensreich erwiesen. Immer mehr ist uns Reichspräsident v. Hindenburg zum Symbol geworden, zum Symbol des deutschen Wiederaufstieges, der nur in treuer Pflichterfüllung und harter Arbeit langsam Schritt für Schritt erkämpft werden kann. In dieser Arbeit geht er uns als Führer voran und es würde in vielem um unser Volk besser stehen, wenn seine immer wiederholten dringenden Mahnungen zur Einigkeit, zu gegenfeitigem mitfühlendem Verständnis ein freudigeres Echo gefunden hätten, als es teilweise der Fall war. Wir können nichts Besseres tun, als in seinem persönlichen sich selbst vergessenden Geiste unsere Arbeit für unser Volk zu verrichten. Alle Faktoren unseres öffentlichen Lebens haben ihm heute in offizieller Form die Gefühle der Dankbarkeit und Verehrung zum Ausdruck gebracht, die uns alle befehlen. Dies Gefühl persönlich zu erneuern war der Zweck der uns vereint. Wir erschauen heute Gottes Segen und Gottes Gnade für unseren verehrten Reichspräsidenten und wünschen ihm, daß es ihm vergönnt sein möge das deutsche Volk vorwärts zu führen und den Augenblick herbeizuführen wo Deutschland politisch frei, wirtschaftlich geträstigt ist und wo es auf kulturellem und sozialem Gebiet wieder an der Spitze der Völker steht.“

Hindenburgfeiern im Reich.

Im ganzen Reich in Nord und Süddeutschland, in Westfalen und im Rheinland, in jeder Stadt und in jedem Dorf der deutschen Länder wurde der 80. Geburtstag Hindenburgs feierlichst begangen. Ueberall prangten die Straßen in Flaggenhonneur, überall fanden sich festlich gestimmte Menschen zu Feiern zusammen. In Oberschlesien nahm die Hindenburgfeier unter ungeheurer Beteiligung der gesamten Bevölkerung einen glänzenden Verlauf. Auch in Breslau und in ganz Schlesien verlief der Geburtstag des Reichspräsidenten ohne Störungen.

Allenthalben in Ostpreußen fanden am Sonntag stark besuchte Feiern statt. Unter registrierter Teilnahme weitester Kreise der Bevölkerung verlief auch in Hannover der Tag des Hindenburg-Geburtstages ohne Störung. In Braunschweig fiel mit der Geburtstagsfeier für den Reichspräsidenten der Goutag des Landesverbandes Braunschweig des Stahlhelms zusammen. Die Tagung gestaltete sich zu einer großen Kundgebung für den Reichspräsidenten. In Adln begab sich am Sonntagabend ein mächtiger Fadelzug zum Neumarkt, wo der frühere Kölner Oberbürgermeister Reichstagsabgeordneter Wallraf eine Festansprache hielt. Die Stadtverwaltung Düsseldorf veranstaltete im Düsseldorf Stadion eine Hindenburgfeier, die um der Veranstaltung jeden politischen Charakter zu nehmen, als Sport-Suldigung der Sportverbände aufgezogen wurde. Das offizielle Frankfurt feierte den 80. Geburtstag des Reichspräsidenten in einem Festakt, zu dem der Magistrat im alterwürdigen Römer eingeladen hatte, während in München eine Festvorstellung der Meisterfinger von Nürnberg im Nationaltheater stattfand. Ganz Hamburg und die Schiffe im Hafen prangten im reichen Flaggenhonneur.

Die Berliner Polizei am Hindenburgtag.

Im Zusammenhang mit den zahlreichen Veranstaltungen anläßlich des Geburtstages des Reichspräsidenten hat die Berliner Polizei bis heute 330 Zwangsgewaltungen in der Hauptstadt wegen Beschädigung von Fahnen, Verletzung politischer Andersdenkender und wegen Widerstands gegen die Polizei vorgenommen. Es handelt sich durchweg bei den Festnahmen um leichtere Fälle und die Zwangsgewaltungen wurden zum größten Teil bis zum Abend wieder entlassen, oder kommen noch heute zur Entlassung.

